



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Brügger Adrian / Zosso Markus
Operationssäle und Notfall im HFR Tafers

2020-CE-131

I. Anfrage

Der HFR-Standort Tafers wurde seit mehreren Jahren erheblich umstrukturiert. Dasselbe ist auch mit dem Standort Meyriez passiert. Der deutschsprachige Teil des Kantons Freiburg ist der grosse Verlierer dieser Spitalreform.

Im Spital Tafers ist die Schliessung der Operationssäle bis auf weiteres und der Abbau des Notfalldienstes Tatsache. Diese Massnahmen beunruhigen nicht nur das Personal, sondern es ist auch sehr grosses Unbehagen in der Bevölkerung feststellbar. Unter dem Vorwand von Covid-19 werden diese einschneidenden Massnahmen umgesetzt. Aber die Krise, die wir durchmachen, darf nicht das Mittel sein, mit dem der Standort Tafers von vielen seiner Leistungen für die deutschsprachige Bevölkerung abgeschnitten wird. Die jüngsten Entscheide in der Spitalpolitik bekräftigen einmal mehr die angestrebte Zentralisierung nach Freiburg. Zudem ist die extreme Reduzierung des Notfalldienstes in Tafers ein neues Indiz dafür, dass auch diese Leistung zentralisiert wird. Die Ängste bestehen nicht mehr wegen den Umstrukturierungen, sondern wegen der Salami-Taktik, der sehr schlechten Kommunikation und der Unfähigkeit des Staatsrates auch einmal unpopuläre Entscheide zu treffen, statt immer alles vor sich her zu schieben.

Betreffend die Zukunft des HFR wurden schon viele Pläne für die kommenden Jahre vorgestellt, aber die Krise, die wir durchmachen, sollten diese nicht auslösen. Es ist klar, dass die Spitaldichte auf kantonaler Ebene überarbeitet und untersucht werden muss, um für die Freiburger Bevölkerung und die kantonalen Finanzen effizient und wirtschaftlich tragbar zu sein. Die überarbeitete Strategie des HFR sollte im ersten Halbjahr 2020 vorgestellt werden, aber auch hier versteckt man sich hinter der Covid-19 Krise.

Aufgrund dieser Feststellungen stellen sich folgende Fragen:

1. Wie sieht die Zukunft des HFR-Standorts Tafers in der Strategie des Staatsrates und des Verwaltungsrates des HFR aus?
2. Wird die Schliessung der Operationssäle aufgrund der COVID-19-Pandemie eine dauerhafte Schliessung darstellen? Wenn nicht, wann werden diese wieder geöffnet?
3. Wird der Abbau des Notfalldienstes aufgrund der COVID-19-Pandemie ein dauerhafter Abbau darstellen? Wenn nicht, wann wird der Notfalldienst wieder normal betrieben?
4. Welche Kommunikation ist vorgesehen?
5. Wie schnell wird die Bevölkerung im deutschen Teil des Kantons über diesen Sachverhalt informiert?

6. Wie beabsichtigen der Staatsrat und der Verwaltungsrat des HFR, den Standort Tafers künftig zu nutzen?
7. Ist nicht der Staatsrat zuständig für die Schliessung von Bereichen an einem Standort?
8. Benutzt der Staatsrat die Gesundheitskrise, um sich hinter unpopulären Entscheidungen zu verstecken?
9. Warum lässt man sich bei der heutigen freien Spitalwahl, so viel Zeit und schiebt solche Entscheide immer und immer wieder auf die lange Bank?
10. Ist sich der Staatsrat bewusst, dass er mit einem solchen Vorgehen in den Randgebieten des Kantons, dem Süden und Norden, sowie in Deutschfreiburg Angst und Verunsicherung verbreitet?

30. Juni 2020

II. Antwort des Staatsrats

1. *Wie sieht die Zukunft des HFR-Standorts Tafers in der Strategie des Staatsrates und des Verwaltungsrates des HFR aus?*
2. *Wird die Schliessung der Operationssäle aufgrund der COVID-19-Pandemie eine dauerhafte Schliessung darstellen? Wenn nicht, wann werden diese wieder geöffnet?*
3. *Wird der Abbau des Notfalldienstes aufgrund der COVID-19-Pandemie ein dauerhafter Abbau darstellen? Wenn nicht, wann wird der Notfalldienst wieder normal betrieben?*

Als Erstes erinnert der Staatsrat daran, dass die Neuorganisation des Betriebs am Standort Tafers infolge der Coronakrise in der Medienmitteilung des HFR vom 8. Juli 2020 im Detail beschrieben wird. Zusammengefasst wird in der Mitteilung über die Aufhebung der Operationstätigkeit am HFR Tafers, mit Ausnahme von endoskopischen Eingriffen, informiert. Es ist geplant, die Notfallstation in Tafers wieder rund um die Uhr zu öffnen.

Darauffolgend veröffentlichte das HFR am 23. September 2020 anlässlich einer Medienkonferenz seinen operativen Plan für die Jahre 2020–2024, in dem die ersten konkreten Schritte der Umsetzung seiner Strategie 2030 beschrieben werden. Diese Strategie sieht ein koordiniertes Freiburger Gesundheitsnetz in Form eines Zentrumsspitals, umgeben von Gesundheitszentren in den ländlichen Gebieten, vor. Die Gesundheitszentren werden als HFR-Einheiten für die ambulante medizinische Grundversorgung zur Deckung der Bedürfnisse der Freiburger Bevölkerung zuständig sein. Einige werden auch eine medizinische Permanence anbieten. Die stationären Behandlungen werden im Zentrumsspital in Freiburg und in den Kompetenzzentren erbracht (bspw. Rehabilitation, Palliative Care, Geriatrie), die sich am gleichen Standort wie ein Gesundheitszentrum befinden können (bspw. Rehabilitation). Gemäss Vierjahresplan werden die stationären Operationstätigkeiten am Standort HFR Freiburg – Kantonsspital zentralisiert, wie auch die Palliative Care bis Ende Oktober 2020. Die Spezialgebiete der Medizin und Spitzenmedizin werden ebenfalls weitergeführt und schliesslich weiterentwickelt.

Der operative Plan des HFR zielt für Frühling 2021 auf ein Konzept zu den Gesundheitszentren ab, das in Zusammenarbeit mit den betroffenen Regionen und den kantonalen Gesundheitsbehörden ausgearbeitet wird. Zudem sieht er die Einrichtung von zwei Gesundheitszentren in den kommenden vier Jahren vor. Im Rahmen der Diskussionen zwischen den Partnern ist in Riaz ein Gesundheitszentrum im Süden des Kantons mit Aussenstellen geplant. Für den Standort Tafers sind

die Aufrechterhaltung und der Ausbau der Leistungen der Inneren Medizin und der Geriatrie vorgesehen. Weiter wurde die Terminologie der Notfalldienste überarbeitet und durch den Begriff «Permanence» ersetzt; so sollen Missverständnisse zur Versorgung in der Bevölkerung vermieden werden. Die Permanence 24/24 wird ab Ende 2020 rund um die Uhr geöffnet sein. Danach werden die Öffnungszeiten dieser Abteilung anhand der Lageentwicklung beurteilt (bspw. Tätigkeitsvolumen). Wie in der Medienmitteilung des HFR vom 8. Juli 2020 mitgeteilt, wird der Operationstrakt definitiv geschlossen. Bei dieser Anpassung vorbehalten bleibt die Entwicklung äusserer Faktoren, wie Patientenvolumen oder Menge an verfügbarem oder einzustellendem Fachpersonal.

Für den Staatsrat ist es wichtig, dass der operative Plan des HFR einer Beurteilung unterzogen wird, insbesondere unter dem Aspekt der Bedürfnisse der Bevölkerung. Er wird die Auswirkungen des Leistungsangebots evaluieren. Ziel ist es, qualitativ hochstehende Leistungen zur Deckung des Bevölkerungsbedarfs in beiden Kantonssprachen zu garantieren. Im Hinblick darauf wird im 2021 ein Projekt für ein erstes Pilot-Gesundheitszentrums in Riaz beginnen. Die Erstinbetriebnahme ist für 2022 geplant. Damit wird eine genaue Analyse der tatsächlichen Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Umsetzung der Gesundheitszentren möglich sein. Der Staatsrat unterstützt das Pilotprojekt, das entscheidend zur Entwicklung und Umsetzung des operativen Plans beitragen wird. Er begrüsst die Tatsache, dass die Oberamtmänner des Glane-, Greyerz- und Vivisbachbezirk dieses Projekt ebenfalls unterstützen.

4. *Welche Kommunikation ist vorgesehen?*

5. *Wie schnell wird die Bevölkerung im deutschen Teil des Kantons über diesen Sachverhalt informiert?*

Wie bei Antwort auf Frage 1 erwähnt, veröffentlichte das HFR am 8. Juli 2020 eine offizielle Mitteilung auf Deutsch und Französisch über die Neuorganisation der HFR-Standorte infolge Coronavirus und die HFR-Strategie 2030.

Am 23. September 2020 informierte das HFR zudem in beiden Sprachen offiziell über den operativen Plan 2020–2024 im Zusammenhang mit der HFR-Strategie 2030. Die Mitarbeitenden des HFR wurden am 22. und 23. September über verschiedene Kanäle informiert. Weiter sind zwei externe Mitteilungen geplant, mit einer Medienkonferenz des HFR am 23. September 2020. Mit Teilnahme der Staatsratspräsidentin und Direktorin für Gesundheit und Soziales (GSD) an der Medienkonferenz hat der Staatsrat seine Unterstützung der HFR-Strategie und des operativen Plans unterstrichen. Hinzukommen werden Informationsveranstaltungen «Forum Santé HFR», die zwischen Ende September und Anfang Oktober für die Grossrätinnen und Grossräte, Partner aus dem Gesundheitswesen, Vertreterinnen und Vertreter der politischen Parteien, Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten organisiert werden. Um den Dialog mit der Bevölkerung zu fördern, ist von 24. September bis 25. Oktober 2020 zudem ein «Roadtrip» geplant, also eine Informationstour, während der die Vertreterinnen und Vertreter des HFR die Bevölkerung treffen und die Strategie anhand eines Modells des Kantons, das in einem mobilen Pavillon installiert ist, erklären. Die Besuchenden werden die Telemedizin live erleben können. Die Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit wird ergänzt durch ein Informationsvideo, eine Sonderausgabe des HFR-Magazins sowie weitere Publikationen auf der HFR-Website und seinem neuen Instagram-Account.

6. *Wie beabsichtigen der Staatsrat und der Verwaltungsrat des HFR, den Standort Tafers künftig zu nutzen?*

Siehe Antwort zu den Fragen 1 bis 3.

7. Ist nicht der Staatsrat zuständig für die Schliessung von Bereichen an einem Standort?

Einzig eine allfällige Standortschliessung oder eine vollständige Stilllegung der stationären Leistungen an einem Standort fallen in die Zuständigkeit des Staatsrats (Art. 25 Gesetz über das Freiburger Spital – HFRG), auf Stellungnahme der Kommission für Gesundheitsplanung. Die Aufhebung spezifischer Leistungen oder eine geänderte Verteilung auf die Standorte ist Teil der operativen Führung und fällt somit in die Zuständigkeit des Verwaltungsrats (Art. 12 Abs. 1 Bst. a HFRG).

8. Benutzt der Staatsrat die Gesundheitskrise, um sich hinter unpopulären Entscheidungen zu verstecken?

Der Staatsrat erinnert daran, dass die Entscheide zu den gesundheitstechnischen Umstrukturierungen in der Schweiz sowie im Kanton Freiburg seit Beginn der COVID-19-Krise auf den Anforderungen der COVID-19-Verordnungen des Bundes beruhen. Deshalb musste der Kanton, gemäss Artikel 10 der COVID-19-Verordnung 2, sicherstellen, dass in Spitälern und Kliniken im stationären Bereich für COVID-19-Patientinnen und -Patienten ausreichende Kapazitäten zur Verfügung stehen, insbesondere in den Abteilungen der Intensivpflege. Die Gesundheitskrise verlangte eine Neuorganisation, damit die Kapazitäten in der Intensivpflege konsequent von 18 auf 38 Betten erweitert werden konnten. Dies verlangte zusätzliches, kompetentes Fachpersonal von rund 120 Personen. Zur Deckung dieses Bedarfs mussten die Operationstrakte und die Notfalldienste in Tafers schliessen, damit dieses Personal für die Akutpflege mobilisiert werden konnte.

Zudem betont der Staatsrat, dass für 2023 eine neue Spitalplanung vorgesehen ist. Dank ihr wird sich das HFR für medizinische Leistungen bewerben können, die dem Bedarf der Freiburger Bevölkerung entsprechen. Danach obliegt es dem HFR, die Leistungen gemäss seiner Strategie und operativem Plan an die verschiedenen Standorte zu verteilen. Der Staatsrat unterstreicht an dieser Stelle die Wichtigkeit regionaler Eintrittspforten, damit jede Bewohnerin und jeder Bewohner das Freiburger Gesundheitssystem schnell und effizient nutzen kann. In Anbetracht der demografischen und epidemiologischen Herausforderungen muss das Spital seine regionale Präsenz stärken und ausbauen. Die Aufträge nach Standort müssen auf ihrer Eignung hinsichtlich Patientenbedürfnisse und auf einer Betreuungspolitik beruhen, die den Anforderungen an Qualität, Sicherheit sowie klinischer und wirtschaftlicher Effizienz gerecht wird.

9. Warum lässt man sich bei der heutigen freien Spitalwahl, so viel Zeit und schiebt solche Entscheide immer und immer wieder auf die lange Bank?

10. Ist sich der Staatsrat bewusst, dass er mit einem solchen Vorgehen in den Randgebieten des Kantons, dem Süden und Norden, sowie in Deutschfreiburg Angst und Verunsicherung verbreitet?

Der Staatsrat kann verstehen, dass diese Situation bei einem Teil der Bevölkerung Unsicherheiten hervorruft. Wie bereits erwähnt, arbeitet der HFR-Verwaltungsrat gewissenhaft an der Umsetzung seiner neuen Strategie. Dennoch mussten die Prioritäten wegen der COVID-19-Krise neu organisiert werden, was die Umsetzung etwas verzögert.

22. September 2020